

Willkommen beim Immenstädter Altstadt Spazier- gang

Auszugsweise stellen wir Ihnen unser Print-Projekt "Immenstädter Altstadt Spaziergang" als "elektronisches Buch" vor. Zur Navigation nur ganz kurz soviel:

- Wenn sie sich die "Lesezeichen" einblenden, können Sie komfortabel navigieren.
- Sie können sich allerdings auch mit Hilfe der Navigationsflächen in der Befehlsleiste von Acrobat™ seitenweise im eBook bewegen. Wenn Sie mit der Maus kurz über einem "Knopf" verweilen, erscheint ein sogenannter "Tooltip" der ihnen das Werkzeug erklärt.

Mit den beiden Pfeilen rechts vom "Seitenwerkzeug" Navigieren Sie in Ihrem Leseverlauf Rückwärts und wieder Vor - bei Bedarf.



Immenstädter Altstadt Spaziergang 2001

Ein vergnüglicher
Rundgang
durch Geschichte,
Raum und Zeit,
Handel und Wandel
einer kleinen
Residenzstadt
am Fuße der
Allgäuer Alpen.

Immenstadt
- Vergangenheit mit
Zukunft.



Impressum

Herausgeber

Stadt Immenstadt im Allgäu

Büro Janner

Historische Texte

Siegbert Eckel, Stadtarchiv Immenstadt

PR-Texte & Spiel-Idee

Claudius Janner

Arnold Schabert

Fotographie

Siegbert Eckel, Immenstadt

FFF Agentur für Fotografie, Immenstadt

Mathias Eckardt, Essen

Johann Seeweg, Ettensberg

Dr. Ulrich Aufmuth, Thalkirchdorf

Stadtarchiv Immenstadt

Konzept & Gestaltung

Claudius Janner

Büro für Kommunikation

und Grafik-Design

Monta-Gewerbepark

87509 Immenstadt

Druck

Graphische Betriebe Eberl GmbH

Immenstadt



Einführung

Am Fuße der Berge des Oberallgäus liegt die traditionsreiche Handels-, Gewerbe- und Residenzstadt Immenstadt. Auf Schritt und Tritt begegnen dem Besucher die Zeugnisse ihrer Vergangenheit. Malerische Gassen, lauschige Plätze, originelle Brunnen und anziehende Grünanlagen laden zum Bummeln und Verweilen ein. Es lohnt sich, diese zu entdecken. Lassen Sie sich also einladen zu einem gemütlichen Spaziergang durch unsere Stadt.

Versteckte Details haben wir mit der Frage "I sia ebbes, was du it siasch, was isch's?" (Ich sehe etwas, was du nicht siehst, was ist es?) zu einem Suchspiel für große und kleine Kinder verbunden. Mit der Auswahl der richti-

gen Antworten auf den Seiten 38 und 57 finden Sie das Lösungswort, den Schlüssel für die Schatztruhe in der Gästeinformation. Darin wartet eine kleine Belohnung auf den erfolgreichen Entdecker. (Übrigens, das Lösungswort steckt auch auf Seite 2.)



Freyhait der Statt Ymenstatt

vnd welchermaßenn dieselbig Anno 1360 Stattrecht vnd den wuchenmarckt x. erlangt auch zu ainer Statt gemacht und erhebt wordenn.

Wir Kayser Karol von Gottes gnaden Romischer Kayser, zu allen Zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Bohem Bekhennen vnd thuen khundt offenlich mit disem brief allen die zu sehend oder hör und lesen daß wir durch stete trew vnd genemer vhleisig dienst Damit sich der Edel Heinrich Grauv zu Mondfort, unser Lieber, getrewer, gegen uns zu Eere und würde, des hailigen Römischen Reichs unverdrossenlich beweist hat und hinfüro nutzlicher beweisen soll vnd mag In khünfftig Zeiten. So haben wir im mit rechter weise vnd volkomenheit

Kayserlicher macht, besonder gnad gethan, vnd erlaubend Im vnd seinen erben Grauvn zu Montfort mit Krafft dis briefs Das sy ir Dorff genant Imendorff zu ainer Statt mügen begreifen machen, vnd bevestnen, mit graben, meuren, Türnnen, porten vnd ander Vestung

Als darzu not vnd nutz seyen. Vnd das sy derselben statt ainen gemainen wuchenmarckht Auff den Zinstag nach gewonhait Ander stat,

darumb vnd dabey gelegen habend, vnd in dem land thun verkhinden vnd ruffen. Auch geben wir derselbe Statt Imendorff vnd allen einsassen daselbs sotan freyhait vnd recht als die burger von Lindow haben. Vnd dartzu thundt wir den vorbenannten Graf Heinrichen von Montfort vnd seinen erben besondere gnad, das sy ain glait haben auff der Landtstraß von Abegin der Wertach gen Imendorff vber die Ruggstaig bis zu den Bodensee, den tail auff vnd nieder.

Vnd Gepietten darumb Allen fürsten, Grauvn, Freyen, Herrn, Stetten, gemaynden, Rittern vnd Khnechten vnsern vnd des Reichs getrewen Das sy gemainlich oder besonder nie sollen oder mögen die obgenanten Graf Hainrichen vnd sein Erben Grauvn zu Mondfort hindern, laidigen oder beschweren an disen vnsern gnaden freyhait, wuchenmarckht vnd glait so wie sy vnser vnd des Reichs vngnad wollen vermeiden. Mit verkundt diß brief versigelt mit vnser Kay. mjt Insigel, Der geben ist zu Nürenberg Nach Christi gepurt 1300 Jar darnach zu dem 60igst Jar an Sandt marien magdalenen tag; vnseres Reichs des Römischen Im fünfzehenden, des Bohemischen In dem viertzehenden vnd des Kaiserthumbs In dem sechsten Jar.



*Abschrift der
Stadterhebungsurkunde
von 1360*

Geschichte



Kleine Geschichte einer liebenswerten Stadt

Die Siedlung "Imendorf" - so die älteste überlieferte Schreibweise - dürfte im Laufe der alemannischen Landnahme entstanden sein. Eine erste urkundliche Nennung erfolgt 1275.

1332 befindet sich die westlich des Ortes gelegene Doppelburg Rothenfels im Besitz von Wilhelm Graf zu Montfort. Er erwirbt 1360 den größten Teil der in dem Dorf liegenden Güter und erhebt es mit Genehmigung Kaiser Karls IV. zur Stadt. Wahrscheinlich noch im selben Jahr beginnt der Montforter die Siedlung mit "graben, meuren, Türnnen, porten und ander Vestung" zu befestigen. Auf einer Fläche von rund 42 ha entsteht so das Städtchen Immenstadt. Nach

Immenstadt um 1750

zwei Jahrhunderten ist die eingefriedete Fläche für die weitere Stadtentwicklung zu klein geworden, vor den Toren entstehen neue Siedlungsbereiche.

Ursächlich dazu beigetragen haben die 1536 erfolgte Verleihung einer "Kaiserlich gefreiten Leinwandschau" sowie der 1540 erfolgte Ausbau der Handels- und Salzstraße von Hall/Tirol an den Bodensee. 1567 veräußern die Montforter die Stadt an die Freiherren zu Königsegg. Durch den Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) und den Ausbruch der Pest verliert die Stadt fast 70 Prozent ihrer Bevölkerung. In den folgenden Jahren steigt Immenstadt zum Handwerks- und Gewerbetreib-

punkt des südlichen Oberallgäus auf. Zugleich sind die regierenden Grafen stark daran interessiert, der Stadt ein residenzmäßiges Aussehen zu verleihen. Hinter dem Schloßbau entsteht ein Lustgarten, es gibt ein Amtshaus, eine Kanzlei, eine gräfliche Brauerei, einen Marstall, eine Reitschule, eine herrschaftseigene Wasserleitung, ein eigenes Hauskloster und eine "Alte Hofhaltung". Alles Steinbauten, wie in den großen Residenzstädten - nur ein bißchen kleiner, bescheidener und überschaubarer. Seltsamerweise hat sich trotz dieser zentralen Stellung und den günstigen Voraussetzungen an einer gefragten Verkehrsachse kein örtliches Patriziat entwickelt. Immenstadt ist Bürgerstadt geblieben. Weil die Einwohner aber nach wie vor ihre Häuser zum großen Teil aus Holz errichtet haben, wurde die Entwicklung der Stadt immer wieder durch schreckliche Schadenfeuer gehemmt. Ganze Stadtteile fielen z.B den Bränden von 1626, 1679 (48 Häuser!) und 1756 zum

Opfer. Die einschneidendste Umgestaltung seines Altstadtbildes erfuhr Immenstadt aber nach den letzten großen Stadtbränden von 1805 und 1844, bei denen fast die Hälfte der Innenstadtbebauung vernichtet wurde und in kürzester Zeit wiedererrichtet werden mußte. Mit dem Bau der Mechanischen Bindfadenfabrik 1855 und den erforderlichen Arbeiterwohnhäusern hielt die Industrie in Immenstadt ihren Einzug. Es entstand ein vollkommen neuer Stadtteil, der die bisherigen Vorstadtsiedlungen an Ausdehnung und Bevölkerungsumfang um ein Wesentliches übertraf. Der Schienenstrang der 1853 eröffneten Eisenbahnlinie Kempten-Lindau kennzeichnet noch heute den damaligen Schritt in eine neue Zeit.

*Mechanische
Bindfadenfabrik,
1907*



Marienplatz

*“I sia ebbes,
was du it siasch,
was isch’s?”*



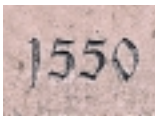
1 Mariensäule



Gestiftet von Hugo Graf zu Königsegg-Rothenfels aus Dankbarkeit für das Erlöschen der Pest (1628-1635), wurde die Säule schließlich 1773 auf Veranlassung seines Enkels, Franz Fidel Graf zu Königsegg-Rothenfels von Bildhauer Johann Richard Eberhard aus Hindelang errichtet. Instandsetzungen 1858, 1875, 1948 (in diesem Jahr auch Umbenennung des Marktplatzes in "Marienplatz"). Nachdem schon 1773 das geplante Brunnenbecken wegen fehlender Mittel nicht realisiert werden konnte, standen auch in den folgenden 200 Jahren meist die gleichen Gründe dagegen. Die heutige Brunnenanlage um die Säule schuf 1988 der Künstler Bonifatius Stirnberg/Aachen im Auftrag der Stadt. Die Figuren stehen für die traditionellen Immenstädter Gewerbebezüge: der Hütebub für die Alp- und Landwirtschaft, der Zimmermann für das Handwerk, die Weberin mit dem Leinwandballen für das Gewerbe und die Strumpfformerin für die Industrie.



2 Ehemaliges Schloß Marienplatz 12





1550 wohl als
Amtshaus durch
Graf Hugo von
Montfort erbaut

(Jahreszahl über Türsturz im Eingangsbereich). Zwischen 1595 und 1620 durch Georg Freiherr zu Königsegg von Esaias Gruber d.J. aus Lindau zum Schloß erweitert. Zuvor mußten einige Bürgerhäuser zerlegt und vor das Sonthofer Tor gesetzt werden. Der Südflügel Ende des 17. Jahrhunderts, der Westflügel 1746 errichtet (1973 abgebrochen). Wegen der darin untergebrachten Gefängnisse auch als "Fronfeste" bekannt. Reizvolle Stuckarbeiten aus der Zeit um 1720 im ehemaligen Festsaal, in dem heute Ausstellungen, Kammermusikabende u.ä. kulturelle Veranstaltungen stattfinden. Das Gebäude gehört dem bayerischen Staat und beherbergt derzeit das Staatliche Vermessungsamt und die Stadtbücherei. Es steht unter Denkmalschutz.



*Wir beginnen unseren
Spaziergang auf dem
Marienplatz.*

Navigation in der Karte

- Bei ausgewähltem Handwerkzeug  verwandelt sich die Hand beim Bewegen über einen Navigationslink in eine Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger 

Mit Hilfe der Übersichtskarte können Sie direkt zu den historischen Texten (gelbe Punkte) gelangen.

Wir haben für Sie die ersten zwei Punkte mit "Links" hinterlegt.





Marienplatz

Klostergarten

Kirchplatz

P
Landwehrplatz

ausplatz